

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Beispielschen Vellage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 8338.

Verantwortliche Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Dreimundfünfziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Zeile 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Derselbe Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ für den Monat September werden zu dem Preise von 50 Pf. in der Expedition dieses Blattes, von allen Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden vortheilhafteste Verbreitung.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers Friedrich Gustav Clausch in Großharthau wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.

Bischofswerda, den 23. August 1899.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Sehr. Richter.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Clemens Adolph Werthold eingetragene Grundstück, Häuslernahrung, mit der Berechtigung des Badens und Banbadens, Folium 102 des Grundbuchs für Mittelburlau, Nr. 297a, 297b und 1077 des Flurbuchs, Nr. 202 des Grundkatasters für Burlau, nach dem Flurbuche 50, a groß und mit 35, Steuerereinheiten belegt, geschätzt auf 5400 Mk., soll im hiesigen Amtsgericht zwangsweise versteigert werden und ist

der 27. September 1899,

Vormittags 10 Uhr,

als Anmeldetermin,

ferner

der 11. Oktober 1899,

Vormittags 10 Uhr,

als Versteigerungstermin,

sowie

der 18. Oktober 1899,

Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verhandlung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bischofswerda, am 22. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Große, Aß.

GL

Politische Weltman.

Der Kaiser wird die übliche Herbstparade über das Gardecorps am nächsten Freitag, dem Gedenktag von Sedan, abhalten.

Ueber die Reisedispositionen des Kaisers für die nächste Zeit ist im Allgemeinen folgendes mitzutheilen: Am 3. September reist der Kaiser zu den diesmal bekanntlich in Süddeutschland stattfindenden Kaisermandevren nach Sträßburg ab; nach der Rückkehr von den Mandevren begibt er sich voraussichtlich am 14. September zur Jagd nach Schloß Hubertusstock, wo der Monarch bis zum 19. September zu weilen gedenkt. Daraus schließt sich der angekündigte Jagdausflug nach Schweden an, dem dann die übliche Herbstjagd des Kaisers in Rominten nachfolgt. Auch der Zeitpunkt des in Aussicht genommenen Besuches des hohen Herrn in England ist nach der Londoner „Truth“ nunmehr festgesetzt; dem genannten Blatte zufolge, das aus Londoner Postreisen bekanntlich stets vorzüglich informiert wird, trifft Kaiser Wilhelm am 20. November Nachmittags in Schloß Windsor ein, wo er angeblich 4 bis 5 Tage zu weilen gedenkt. Der signalisirte Aufenthalt des Kaisers in England soll mit einem Besuche desselben in London beim Prinzen und der Prinzessin Victoria von Schleswig verbunden sein.

Einen Sturm im Glase Wasser stellt die in der Canalfrage entstandene politische Crisis in Preußen dar, wenn anders die Zeitungsnachrichten über die angeblichen Ergebnisse des jüngst in Potsdam abgehaltenen Kronraths der Wahrheit entsprechen. Denn im Allgemeinen ziemlich übereinstimmend wird in diesen Nachrichten berichtet, weder von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses noch von einem Rücktritte des Ministeriums Hohenlohe oder gar einem gänzlichen politischen Systemwechsel in Preußen sei bis auf Weiteres mehr die Rede, ja nicht einmal eine theilweise Ministercrisis soll vorläufig wenigstens zu erwarten sein. Zwar verlautet bestimmt, der gegenwärtige Minister des Innern v. d. Rode werde im Zusammenhang mit der jüngsten Crisis zweifellos aus dem Amte scheiden, aber auch dieser kleine Ministersturz soll in den nächsten Wochen noch nicht zu gewärtigen sein, obwohl bereits diese und jene Persönlichkeit als möglicher Nachfolger Herrn v. d. Rode's genannt wird. Das wäre nun freilich in Hinblick auf die Drohungen aus dem Munde der Minister und aus den Spalten der offiziellen Presse gegenüber den Canalgegnern im Abgeordnetenhause von erschrecklich ernstem politischen Folgen einer Verwerfung der Canalvorlage, von einer gänzlichen Wankung im bisherigen politischen System in Preußen usw. bezüglich wenig,

ja, eigentlich so gut wie nichts, was da zur Wettmachung der schweren Niederlage der preussischen Regierung geschehen soll. Nun verlautet allerdings weiter, die Regierung habe ihre ernstesten Entschlüsse nur aufgehoben, die Canalvorlage solle sofort bei Beginn der nächsten Session des preussischen Landtages wieder eingebracht und mit aller Energie vertreten werden; würde sie trotzdem im Abgeordnetenhause wiederum scheitern, dann werde bestimmt die Auflösung desselben erfolgen. Borerst bleibt es indeffen sehr abzuwarten, ob es erforderlichen Falles wirklich noch zu dieser energischen Maßregel kommen wird, eher ist anzunehmen, daß bis zum Beginne der nächsten Tagung des preussischen Parlaments hinter den Coulissen Verständigungsverhandlungen zwischen der Regierung und den Conservativen in Szene gesetzt werden und daß, falls dieselben zu keinem Resultate führen sollten, wohl Alles einfach beim Alten bleiben wird.

Zu den mancherlei kolportirten Gerüchten über die jüngste Crisis gehört auch das, das Subelgeschrei der linksliberalen Presse über einen angeblich bevorstehenden Bruch der Krone mit den Conservativen habe den Kaiser verstimmt und auf ihn die entgegengesetzte Wirkung, als sie man in freisinnigen Kreisen erhofft, ausgeübt. Der Monarch sei unter dem Eindruck nach Potsdam zurückgekehrt, er solle zu einem solchen